

Von Machos und großer Armut

Uta Jaschke las im Refektorium der Katlenburg

VON HANS-PETER NIESEN

KATLENBURG. Ein uraltes Gewölbe, Kerzen, ein Stuhl und ein Tisch mit einer altertümlichen Leselampe: Schon war die Szenerie am Samstag perfekt für Uta Jaschkes Lesung aus ihrem Buch „Toskana, amore mio“ im früheren Speisesaal (Refektorium) auf der Katlenburg. Bücher-Pastor Martin Weskott begrüßte die Autorin im Rahmen der Reihe „Menschen und Bücher“.

Die Autorin, deren Beiträge Franziska Monecke und Ditmar Goll auf ihren Violinen musikalisch auflockerten, hat ihre mehrjährige Auszeit in der Toskana zu einem Buch verarbeitet. Dabei wechselt sie zwischen der Geschichte eines sizilianischen Machos, der sich in der Gegenwart mit seiner Familie in der Toskana eingekauft hat, und dem Leben in bitterer Armut vor 100 Jahren.

Hart war es, auch für die

Nonnen hinter dicken Klostermauern: „Die lebendig Begrabenen“ – wie die Benediktinerinnen auch genannt wurden. Im Winter waren die Böden so hart gefroren, dass die Nonnen noch nicht einmal ihre Toten begraben konnten, sondern bis zum Frühjahr in Tücher verpackt im Jutesack aufhängen mussten, damit das Ungeziefer sich nicht darüber hermachen konnte – „wie einen Schinken zum Trocknen“.

Lesereise in die Toskana

Dass in der Toskana der Aberglauben trotz aller Frömmigkeit tief verwurzelt ist, zeigte das Beispiel des Rinderschädels, der über manchen Pforten hängt und vor dem Bösen schützen soll. Das Geheimnis darum wollte der sizilianische Macho unbedingt lüften, doch lieber erfand der Bauer eine neue Geschichte darüber, als einen Zugereisten in das Geheimnis einzuweihen.

Toskana – meine Liebe: Wer die Augen schloss, konnte die Menschen des Buches, die Hügel und die Olivenernte vor seinem inneren Auge sehen.

Autorin Uta Jaschke studierte Deutsch und Musik und arbeitete als Lehrerin. Heute lebt sie in der Einbecker Ortschaft Iber. Im Orchester der Kreisvolkshochschule mit Dirigent Ditmar Goll spielt sie Cello.

Der Erlös der Lesung war für die Aktion „Brot für die Welt“ bestimmt.



Tolle Atmosphäre: Uta Jaschke liest aus ihrem Buch „Toskana, amore mio“. Foto: Niesen